

FREUNDESBRIEF

Johannes Falk e.V.

1 | 2019

Termine

**Donnerstag,
14. Februar, 18 Uhr:**
Festvortrag im Evangelischen Gemeindezentrum, Herderplatz 7. Als Referent hat Dr. Christoph Meixner zugesagt, der über eine Identitätsstiftende Wirkung von Liedern sprechen wird – anhand des Weihnachtsliedes „O du fröhliche“. Musikalische Begleitung: Schüler des Weimarer Musikgymnasiums Schloss Beleverdere.

**Mitgliederversammlung
am Freitag, 5. April:**
Ab 18 Uhr treffen sich die Vereinsmitglieder zur 21. ordentlichen Mitgliederversammlung. Das Jahrestreffen findet in den Vereinsräumlichkeiten im Lutherhof statt. Neben dem Jahresbericht und der Entlastung des Vorstands steht unter anderem auch der Antrag zu einer Satzungsänderung auf der Tagesordnung.

Liebe Freunde,

Garmisch-Partenkirchen, Sölden, Zermatt: Die Motive auf den winterlichen Ansichtskarten sind der Wahnsinn. Und wenn der Urlaub zu Ende ist, dann haben die einen ihre Pinnwand voller Postkarten, und die anderen haben sich die Finger wund geschrieben. Oder beides. Urlaubsgrüße werden nach wie vor gerne verschickt und gelesen. Trotz E-Mail, SMS und WhatsApp-Nachricht vom Smartphone – der Kartengruß lebt. Nach einer Umfrage von MediaControl verschicken drei von vier Deutschen weiterhin postalische Grüße an Freunde, die Firma oder die Familie zu Hause.

Mal kurz ein Foto vom Gipfel in die WhatsApp-Gruppe gestellt, ein knapper Kommentar zum Essen in der Hütte, ein Link vom Urlaubsort verschickt – zugegeben, das geht schneller. Doch alles nichts gegen das handgeschriebene Urlaubsdokument in A6-Format mit echter Briefmarke und krakeliger Schrift wegen der kalten Finger.

Sich mal melden, erzählen, was so passiert ist in jüngster Zeit. Das ist nicht nur informativ, das hält auch die Freundschaft frisch. Viel Spaß beim Lesen dieses Freundesbriefs. Und vielleicht melden Sie sich auch mal wieder per Post. Bei 20 mehr oder weniger bedeutsamen E-Mails am Tag ist eine Karte oder ein Brief schon wieder was Besonderes. Ganz besonders zum neuen Jahr

In diesem Sinne ein frohes und gesegnetes Jahr 2019

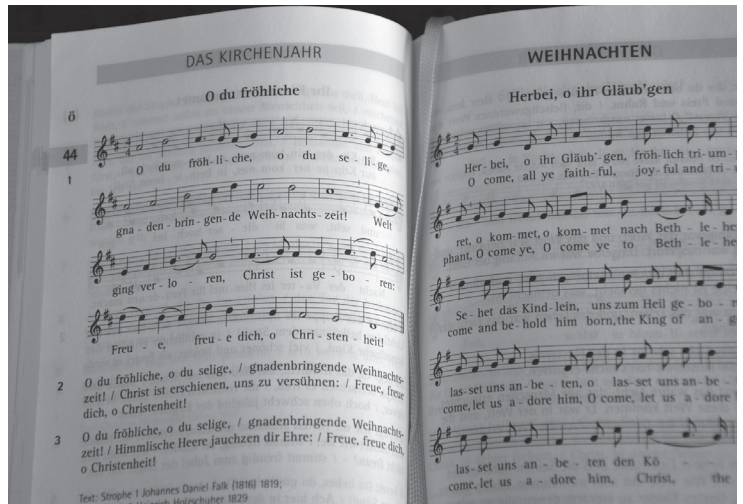


Paul Andreas Freyer

Weihnachtshit ist nicht gefährdet

Sehen wir es mal positiv: Die „Risikofaktoren“ für das Lied „O du fröhliche“ hat der Falkverein in der Bewerbung für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes nicht benannt. Wie auch – denn das in Weimar gedichtete Weihnachtslied ist gerade zum Jahresende wieder millionenfach erklungen. In Vergessenheit wird es wohl kaum geraten, auch wenn unser Antrag erst einmal abgelehnt wurde. Wir bleiben dran und wissen, dass das Lied fröhlich gesungen wird.

Sogar medial wurde der Weihnachtshit begleitet: Der NDR und der MDR strahlten gleich dreimal die Geschichte von Johannes Falks Hit kurz vor Weihnachten aus. Insofern ist „O du fröhliche“ tatsächlich – wie die Deutsche UN-



Alle Jahre zu Weihnachten fröhlich gesungen.

Foto: Dietlind Steinhöfel

ESCO-Kommission schreibt – „seit dem 19. Jahrhundert ein beliebtes Volkslied, das zur Weihnachtszeit gesungen wird“. Wer weiß das nicht. Auch in Zukunft steht der „offenen, inklusiven und partizipatorischen Traditionspflege“ nichts im Wege – jedes Mal, wenn das von Johannes Falk gedichtete Lied erklingt. Trotzdem schade, dass das Lied in der diesjährigen „Auswahlrunde nicht berücksichtigt werden konnte“.

Johannes von der Ostsee beim Poetry-Slam

Die Verse, in denen Falk seine persönliche Geschichte und seinen Werdegang zum Waisenvater in Weimar beschreibt, passen in kein klassisches Genre. Die Form des Textes war seiner Zeit weit voraus. Fast ein Rap-Format. Den Zeitgeist-Test machte Paul Andreas Freyer, als er auf Einladung von Andreas in der

Au und Friedrich Herrmann beim 40. Poetry-Slam im Mon Ami in Weimar startete. Gleich zu Beginn der Veranstaltung mit „Wildcard“ und außer Konkurrenz. Der Text von Johannes Falk erhielt von der Publikums-Jury 6, 7, 7, 7 und 9 Punkte.

Zitat von Gregor (18): „Echt klasse!“

Apfelparty für Schüler

Dalia Umbreit, die Direktorin des „Staatlichen regionalen Förderzentrums Weimar“, schreibt: „Dankeschön! Bereits Ende August erhielten wir vom Falkverein in Weimar die Einladung zum Apfel- und Birnenpflücken ...“



Saftige Äpfel gab es im Herbst 2018 reichlich.

Foto: Burkhard Dube

Leider lief es anders, als es geplant war, denn der Gartenbesitzer, bei dem die Bäume hätten „geplündert“ werden sollen, war krank. Und so kamen die Kinder zwar nicht zu den Äpfeln, aber das Obst zu den Kindern.

Am vorletzten Tag vor den Herbstferien konnten die Schüler der Klassen 5/6 und 6/7a eine Apfelparty in ihrer Schule feiern. Vier große Kisten mit Äpfeln und Birnen standen bereit. Nachdem sie sortiert waren, erfuhren die Schüler und Lehrer Interessantes über das Obst, konnten es den Sorten zuordnen und namentlich benennen. Anschließend durften sich alle Schülerinnen und Schüler einen großen Beutel der gesunden Nascherei packen und mit nach Hause nehmen.

Nach der „Arbeit“ gab es zum Abschluss der Apfelparty für alle Bratwurst und Brause, gesponsert vom Falkverein.

Radio- und Fernsehbeiträge

Der 250. Falk-Geburtstag hat auch in Hörfunk und Fernsehen Beachtung gefunden. Sei es ein Studiogespräch bei „Marlene“ auf MDR Thüringen das Radio oder in anderen Sendungen: Die Journalistin Andrea Terstappen hat für das Angebot der EKM bei den Privatsendern in Thüringen Falk und das Jubiläum in einem 1:54-Minuten-Beitrag verarbeitet. Gesendet wurde er am 28. Oktober, um 7.45 Uhr auf Antenne Thüringen und um 10.40 Uhr auf Landeswelle Thüringen. Blanka Weber berichtete über den Jubilar auf MDR Kultur. Hier ging es um Falk in einem 3:55-Minuten-Stück.

Am 13. November besuchte das Eikon-Filmteam den Lutherhof. Auf dem Programm stand eine 30-Minuten-Reportage, die noch vor Weihnachten ausgestrahlt wurde: im NDR am Sonntagabend, dem 15.12., um 13.30 Uhr, am Heiligabend um 9.10 Uhr und im MDR am vierten Advent um 13.40 Uhr. Thema: „O du fröhliche“. Auf einer Reise durch Weimar war Moderator Julian Sengelmann.

Wer den Film verpasst hat, kann bis vier Wochen nach Ausstrahlungstermin den Beitrag in der jeweiligen Mediathek ansehen.



Geburtstagsfest

Zahlreiche Gäste waren am 28. Oktober 2018 in die Herderkirche gekommen, um den Geburtstag Johannes Falks mitzufeiern. Im Anschluss lud Oberbürgermeister Peter Kleine (oben rechts im Bild) zum Geburtstagsempfang. In seiner Rede würdigte er das Wirken Falks. Auch Ministerpräsidentin a.D. und Beiratsmitglied des Falkvereins, Christine Lieberknecht (links), grüßte zum Jubiläum.

Paul Andreas Feyer und Alexander von Medem übergaben eine Spende von 2000 Euro für die „Stadttrandfreizeit“ der Diakonie sowie 1500 Euro für den Ferienpass der Stadt Weimar. Ende des Jahres wurde die Spende für die „Stadttrandfreizeit“ nochmals aufgestockt: Der Vorstand bewilligte zusätzliche 1000 Euro.

Fotos: Silvio Ludwig, Dietlind Steinhöfel



Buchpräsent zum Geburtstagsempfang

Sie hat es zum Empfang der Stadt Weimar am 28. Oktober ins Interimsrathaus am Herderplatz 14 gebracht: brauner Einband, 142 Seiten, der Titel: „Johannes Falk. Erinnerungsblätter aus Briefen und Tagebüchern, gesammelt von dessen Tochter Rosalie Falk. Der Reinertrag gehört der Falk'schen Anstalt in Weimar. Mit Bildniß. Weimar, Hermann Böhlau. 1868.“

Bisher stand es im Bücherregal von Ulrike Schellers Mutter. Jetzt liegt es zur Freude des Falkvereins in der Glasvitrine im Talarzimmer des Lutherhofs.

Das Buch schildert Falk und ordnet sein Leben in den Weimarischen Alltag ein: „(...) Zu Wieland, dem liebenswürdigen Greise, der Falk als jugendlichen

Dichter und Satyrker in seinem ‚deutschen Merkur‘ zuerst mit warmem Lob beim größeren Publikum eingeführt hatte, trat das junge Ehepaar in ein überaus herzliches Verhältniß, auch bei Goethe und Herder fand dasselbe freundliche Aufnahme. Wieland lebte damals auf seinem Gute Osmannstedt bei Weimar. Gegenseitige längere Besuche wurden gewechselt. Durch ein arbeitsames, äußerst mäßiges Leben befestigte sich die Gesundheit meines Vaters allmählig. In dem schönen Park und in der ländlichen Stille des Ettersburger Waldes fand er die nöthige Erholung im Sommer. All sein Dichten und Trachten war auf die Ausbildung seines Innern gerichtet; seine Kleidung war ihm gleichgültig – er

galt für ein Original. Weil er stets beim Hinausgehen aus heißen Lokalen sich den Mund mit einem Schnupftuch zuhielt, machte ein weimarerischer Witzbold

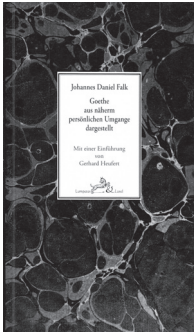
den Vers auf ihn: ‚Er weiß sehr wohl, was ihm gesund, D’rum stopft er selber sich den Mund‘ (S. 18).“

Noch einmal Bücher zum Jubiläum

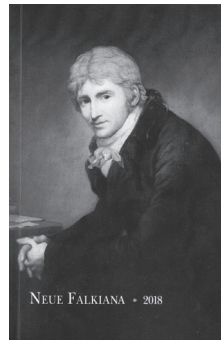
„(...) manche Geburtstagsgeschenke werden erst auf den letzten Drücker fertig – so auch Gerhard Heuferts „Falk-Goethe-Buch“ und die „Neuen Falkiana“, schreibt Dr. Christian Hain in seinem Brief an den Falkverein.

Er und Gerhard Heufert haben am 24. Oktober in der Weimarer Eckermann-Buchhandlung die beiden Neuerscheinungen vorgestellt. Falks Buch

„Goethe aus näherem persönlichen Umgange dargestellt“ liegt nun mit einer Einführung von Heufert versehen neu vor. Erstmals ist in den von Hain herausgegebenen „Neuen Falkiana“ auch der Taufeintrag von Johann Daniel Falk veröffentlicht: Demnach wurde Falk bereits am 26. Oktober 1768 geboren. Falk feierte seinen Geburtstag immer am 28. Oktober.



Johann Daniel Falk: Goethe aus näherem persönlichen Umgange dargestellt. Neu herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Gerhard Heufert. Paperback. 274 S. Mit Frontispiz, 6 farbigen und 27 s/w-Abbildungen. Neuauflage 2018
ISBN 978-3-946298-14-4
Preis 12,00 Euro



Neue Falkiana Forschungen zu Johann Daniel Falk, seinem Werk und seiner Zeit. Herausgegeben von Christian Hain. Paperback. 314 S. Mit 20 farbigen und 12 s/w-Abbildungen. 1. Auflage 2018
ISBN 978-3-946298-13-7
Preis 15,00 Euro

Erhältlich in allen Buchhandlungen und im Lutherhof Weimar.

Geburtstagsgast aus Wien

Kurz vor dem Festgottesdienst zum 250. Geburtstag von Johannes Falk war sie in die Stadtkirche gekommen. Wo denn die Mitglieder der „Gesellschaft der Freunde in der Not“ sitzen würden? Und noch viel wichtiger: Wo sie Dr. Paul Saupe finden könne, mit dem sie bereits vor 40 Jahren in Briefverkehr gestanden habe? Eine Fotokopie hatte sie dabei.

Und schon war sie auf dem Weg zu ihm ins Seniorenheim. Es war für sie ein

ereignisreicher Tag. Die Gefühlsklaviatur hoch und runter. Kurz schaute sie noch im Lutherhof vorbei, bevor sie sich wieder auf den Heimweg von der Ilm an die Donau machte. Zeit für ein ausführliches Gespräch hatte sie nicht. Ihr Ziel war, bei den familiären Wurzeln vorbeizuschauen. Als gebürtige Frau Mayer-Falk aus Augsburg. „Ich bin die Jutta aus Wien, das muss reichen“, sagte die Dame, winkte und verschwand.

Christbaum mit Nachwirkung

1. Dezember, 9 Uhr. Auf dem Herderplatz stehen drei Männer, ein Jugendlicher und ein Junge. Sie hängen rote Kugeln auf die acht Meter hohe Rotfichte. Gegen 9.40 Uhr kommt die erste Mama mit ihrem Kind.

Ein Mann lädt eine Kiste mit orange-farbenen Glaskugeln aus. 30 Jahre alt sind die guten Stücke, der Preis ist noch in EVP (Endverbraucherpreis) angegeben. Ein Papa mit seinen Mädchen versucht sich am Kabelbinder. Ganze Familien kommen zum Tannenbaum. Drei goldfarbene Glocken hatte die ältere Dame extra mitgebracht, und ihr Enkelsohn staunt, als sie ihren Platz in schwindelnder Höhe finden. Ganz egal ob Sternenkette, Holzapfel oder laminierte Engel – alles wird liebevoll in den Baum gehängt. Bis um 11 Uhr hatten insgesamt 60 Weimarer mitgeholfen,

dass ihr Baum so aussieht, wie er aussieht: bunt und schön. Mal sehen, ob der kleine Strohstern auch bei Sturm, Regen und Schnee die Adventszeit übersteht? Der ältere Herr jedenfalls wollte in den nächsten Tagen mal wieder am Christbaum auf dem Herderplatz vorbeischaun.

Einige Wochen später, am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages, lassen sich drei Damen vor dem Baum fotografieren. Zufällig kommt Dietlind Steinhöfel vorbei und erläutert, dass dies der Falk-Weihnachtsbaum ist und von vielen Menschen geschmückt wurde. „Falk? Wer ist denn das?“ Ein Mini-Vortrag über den Gründer der Jugendsozialarbeit und „Vater aller Rettungshäuser“ klärt auf und entlockt ein „Aha, das haben wir nicht gewusst.“

Das Falk-Jahr geht weiter.



Keiner bleibt einsam

Da rockt selbst der Weihnachtsmann, wenn Kani bei „Weihnachten bei Sophie“ so richtig in Stimmung ist. 80 Gäste und 15 Helferinnen und Helfer feierten am 24. Dezember im Saal des Sophienhauses in familiärer Runde: Traditionelle Weihnachtslieder, das Weihnachtsevangelium und ein Quiz standen genauso auf dem Programm wie spontane Gesangseinlagen, das Festtags-Menü und eine Tombola.

Foto: THR/Michael Baar

7 000. Gast beschenkt

Die Reisegruppe des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen hatte bei ihrer fünftägigen Thüringen-Reise auch den Lutherhof auf dem Programm. Unter dem Motto „Aus der Geschichte für die Zukunft lernen“ stand am 19. September der Besuch des Falk-Museums im Kalender. Für Gerda Kienel (67) aus Hagen lohnte es sich besonders. Als 7000. Gast bekam sie die drei Buchneuerscheinungen im Jubiläumsjahr 2018 geschenkt: „Jakob sucht die Himmelsleiter“, „drey tausend und zwey Hundertster Schatz meines Herzens“ und „O du fröhliche“.

„Vielen lieben Dank für den beeindruckenden Vortrag – es wird für alle eine schöne Erinnerung bleiben“, schrieb die Reiseleiterin Rose Richter.

Die Welt des Johannes Falk

Mit zahlreichen Lesungen und Vorträgen über Johannes Falk waren Dietlind Steinhöfel und Paul Andreas Freyer auch im Herbst unterwegs – in Jena, Weimar oder Rudolstadt. Beim Vortrag in der Kirchengemeinde Körner war ein Diakon der Falkbruderschaft zu Gast. Er ergänzte den Vortrag mit seinen Erinnerungen und den Aktivitäten der Bruder- und Schwesternschaft, der zurzeit 185 Diakone und Diakoninnen sowie Menschen in sozialen Berufen angehören.

In der Weimarer Falk-Schule hielt Dietlind Steinhöfel zwei Lesungen und sprach mit den Kindern über all die Dinge, die es zu Falks Zeiten noch nicht gab. „Handys gab es auch in meiner Kindheit noch nicht“, informierte sie. Daraufhin ein Junge: „Ach, du Arme!“

Falk im Handwerkercamp

Vom 27. Juli bis 4. August 2019 will der Kinder-Kirchen-Laden aus Nordhausen mit etwa 100 Kindern aus Thüringen eine Ferienwoche in Hoheneiche im Thüringer Wald verbringen. An jedem Vormittag soll ein Theaterstück fortlaufend wesentliche Momente aus Falks Leben den Kindern zwischen acht und zwölf Jahren näherbringen. Am Nachmittag werden sich handwerkliche Seminare anschließen und nach historischem Vorbild praktische Fähigkeiten fördern. Mit dabei sind etwa 50 Jugendliche sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Um Falk und seine Jugendsozialarbeit zu verstehen, war ein Team von elf Leuten am 22. Dezember extra nach Weimar in den Lutherhof gereist. Jetzt wird das Camp mit neuem Wissen vorbereitet.

Auf großes Interesse stießen teils unbekannte Verse und Gedichte von Falk. Hier wieder eine Kostprobe: Am 22. April 1823 schrieb Falk (Johannes Falk, Geheimes Tagebuch 1818–1826, S. 216)

An meine Seele

Geduldig tragen und nie verzagen,
noch auszuhalten,
wenn sie Steine auf dir spalten,
an jedem Morgen erwachen mit Sorgen
für fremde Knaben, die eignen begraben,
sein Blut hingeben und dann im Leben
von Nah und Entfernten oft
Undank ernten –,
das war mein Los. Das Glück war nicht groß.

Zum Singen gedichtet

Unter diesem Thema steht der Festvortrag am 14. Februar. Am Beispiel von „O du fröhliche“ soll es darum gehen, wie Lieder über einen langen Zeitraum Identität stiften können. Wie schafft es ein Lied ins kollektive Gedächtnis? In diesem Jahr lädt der Falkverein zu diesem Vortrag Mitglieder, Freunde und Interessierte ab 18 Uhr in den Herdersaal, Herderplatz 7 ein. Den Festvortrag hält Dr. Christoph Meixner (Thüringisches Landesmusikarchiv). Musikalisch umrahmt wird der Abend von einer Gruppe des Musikgymnasiums Belvedere. Der Eintritt ist frei. Bitte weitersagen und Bekannte einladen!

Neu im Verein

Bisher hat der 250. Geburtstag von Johann Daniel Falk nicht den erhofften Ansturm auf den Antrag zur Mitgliedschaft ausgelöst. Umso größer ist die Freude, wenn sich jemand entschließt, den Falkverein mit einem Jahresbeitrag von 30 Euro zu unterstützen. Sei es aus „tiefer Verbundenheit mit dem Werk und der Persönlichkeit Johannes Falks“ oder um die wissenschaftlichen, künstlerischen oder sozialdiakonischen Aufgaben des Vereins zu unterstützen.

Ein herzliches Willkommen geht an Dr. Claudia Kolb, Weimar, und Gerhard Heufert, Eutin. Aktuell zählt der Falkverein 66 Mitglieder.

Anfrage von „Tafel plus“ zu Hausaufgabenhilfe

Ulrike Scheller, pädagogische Mitarbeiterin der Tafel Weimar, schreibt an den Falkverein: Frage angesichts des hohen Bedarfs bei der Unterstützung für Nachhilfe im Rahmen des „Tafel plus“-Projektes: Gibt es im Falkverein Mitglieder, die uns diesbezüglich unterstützen könn-

ten? Wer Zeit und Freude hat, Kindern bei den Hausarbeiten, beim Vokabellernen, bei Abfragen usw. zu helfen, melde sich bitte bei Ulrike Scheller:

Telefon: 0 36 43 | 85 01 70

E-Mail: u.scheller@diakonie-wl.de

Impressum

Der Freundesbrief erscheint in unregelmäßiger Folge und ist eine Information des Johannes Falk e. V. – Gesellschaft der Freunde in der Not Luthergasse 1 a, 99423 Weimar
Vorsitzender/Redaktion: Paul Andreas Freyer (v. i. S. d. P.)
Redaktion/Layout: Dietlind Steinhöfel

Fon: 0 36 43 | 49 04 78, Fax: 0 36 43 | 86 29 39
E-Mail: kontakt@johannesfalkverein.de
www.johannesfalkverein.de

Sparkasse Mittelthüringen
BLZ: 82051000, Konto: 501014829
IBAN: DE38 8205 1000 0501 014829
BIC: HELADEF1WEM



Lutherhof Weimar